



LANDESPOLIZEI
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Jahresbericht 2009

Landespolizei des Fürstentums Liechtenstein



Inhaltsverzeichnis

1	Schwerpunkte der Landespolizei	3
2	Personalbestand	4
3	Aus- und Weiterbildung.....	4
4	Wichtige Zahlen in Kürze	4
5	Verkehr	5
5.1	Verkehrsunfälle	5
5.1.1	Verkehrsunfälle mit Fussgängern	5
5.1.2	Unfallursachen	5
5.2	Verkehrsprävention.....	6
5.2.1	„Adelheit säuft. Führt aber nicht!“	6
5.2.2	Mobile Lasergeschwindigkeitsanlage	6
5.2.3	Schwerpunkte 2010.....	7
6	Sicherheit	7
6.1	Grundversorgung.....	7
6.1.1	Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze	7
6.2	Häusliche Gewalt.....	8
6.3	Jugendschutz	8
7	Kriminalität.....	9
7.1	Zahlen und Tendenzen	9
7.2	Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten	11
8	Landesnotruf- und Einsatzzentrale	13
9	Internationale Zusammenarbeit.....	13
10	Waffenerwerbsbewilligungen	14
11	Landesgefängnis	15
11.1	Belegung im Landesgefängnis.....	15
11.2	Untersuchungshaft	15
11.3	Strafvollzug im Ausland	16

1 Schwerpunkte der Landespolizei

Im Berichtsjahr hat die Landespolizei an verschiedenen strategisch wichtigen Projekten gearbeitet. Im Zentrum standen die Vorbereitungen im Hinblick auf den geplanten Beitritt Liechtensteins zu Schengen/Dublin. Die Landespolizei hat sich im vergangenen Jahr prioritär mit dem Aufbau des SIRENE-Büros beschäftigt und gemeinsam mit dem externen Lieferanten die SIRENE-Applikation an die liechtensteinischen Bedürfnisse adaptiert. Die Anbindung an das Schengener Informationssystem (SIS) ist derzeit in Arbeit und wird anfangs 2010 abgeschlossen. Die Vorbereitungen auf die verschiedenen Evaluationen in Liechtenstein laufen auf Hochtouren. Die bereits durchgeführte Probe-Evaluation zum Datenschutz hat gezeigt, dass die Landespolizei vorbereitet ist. Auch im rechtlichen Bereich sind die Arbeiten praktisch abgeschlossen.

Vorbereitungen auf geplanten Schengen-Beitritt standen im Zentrum.

Ein weiterer Schwerpunkt galt der Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur bzw. der eingesetzten polizeilichen Applikationen. Im Fokus steht die neue „Nationale Polizeiapplikation“, welche die bisherigen Einzellösungen ablösen und die Effizienz verbessern soll. Die Landespolizei hat im Berichtsjahr die Analysephase abgeschlossen, die Spezifikation erarbeitet und die technische Infrastruktur aufgebaut. Die Umsetzung von Phase 1 der „Nationalen Polizeiapplikation“ ist für 2010 vorgesehen.

Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur: Nationale Polizeiapplikation.

Ein wichtiger Meilenstein wurde mit dem Abschluss der Umbauarbeiten im ehemaligen Ausländer- und Passamt-Gebäude erreicht. Mit dem Bezug der neuen Büroräumlichkeiten wurde der akute räumliche Engpass endlich überwunden. Gleichzeitig wurden diverse Sicherheitssysteme auf den neusten Stand gebracht.

Neue Büroräumlichkeiten konnten bezogen werden.

Als polizeiliche Schwerpunkte sind einerseits die Einsätze der Landespolizei im Zusammenhang mit den Asylsuchenden bzw. illegal Eingereisten, andererseits die Ordnungsdienst-Einsätze im Fussball zu erwähnen. Der Ansturm von über 220 Staatsangehörigen aus Somalia und Eritrea, welche in Liechtenstein ein Asylgesuch gestellt haben, stellte auch die Landespolizei vor grosse Herausforderungen. Um den Zustrom zu unterbinden, hat die Landespolizei eine Sonderkommission eingesetzt, welche die polizeilichen Massnahmen koordinierte. Nebst uniformierten und zivilen Kontrollen in Liechtenstein wurden die Grenzübergänge zur Schweiz mit Unterstützung des Schweizerischen Grenzwachtkorps überwacht. Diese rasch ergriffenen Massnahmen zeigten schnell Wirkung und führten dazu, dass keine weiteren Asylsuchenden nach Liechtenstein einreisten.

Polizeiliche Schwerpunkte: Einsätze betr. Asylsuchender sowie Ordnungsdienst-Einsätze im Fussball.

Die Ordnungsdienst-Einsätze im Zusammenhang mit den Heimspielen des FC Vaduz führten – wie bereits im zweiten Halbjahr 2008 – für die Landespolizei zu einer grossen Mehrbelastung im ersten Halbjahr. Insbesondere die Wochenendbelastung hat markant zugenommen. Durch den Abstieg des FC Vaduz hat sich die Situation etwas entschärft. Es gilt jedoch festzuhalten, dass die Landespolizei regelmässig Unterstützungersuchen der Stadtpolizei St. Gallen für risikobehaftete Heimspiele des FC St. Gallen erhält.

2 Personalbestand

Bei der Landespolizei waren per Ende des Berichtsjahres 125.4 Stellen besetzt. Davon entfielen 87.2 Stellen auf Polizisten mit hoheitlichen Funktionen, 34.2 Stellen auf Verwaltungsangestellte und 4.0 Stellen auf Vollzugsbeamte im Landesgefängnis. Ferner wurde die Landespolizei durch 36 Bereitschaftspolizisten unterstützt.

3 Aus- und Weiterbildung

Die polizeiliche Grundausbildung steht seit der Gründung der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil auf einem neuen Fundament. Liechtenstein ist mit den Ostschweizer Kantonen eine Partnerschaft eingegangen und bildet seit Oktober 2006 die Polizeiasspiranten in Amriswil aus. Die Polizeischule Ostschweiz ist auf Praktiker aus den verschiedenen Korps angewiesen. Diese bestreiten einen wesentlichen Teil der polizeilichen Grundausbildung. Auch die Landespolizei entsendet Instruktoren, die ihr Fachwissen an die Polizeischüler weitergeben.

Im Jahrgang 2008/09 haben sieben Polizeiasspiranten die einjährige Grundausbildung an der Polizeischule Ostschweiz erfolgreich absolviert. Praktische Erfahrungen sammelten die Polizeiasspiranten in einem mehrwöchigen Praktikum bei der Stadtpolizei Chur sowie korpsintern bei der Landespolizei. Das Liechtensteinische Strafgesetzbuch und die Liechtensteinische Strafprozessordnung wurden Ihnen an der Sicherheitsakademie in Gisingen vermittelt.

Die Aus- und Weiterbildung genießt einen hohen Stellenwert in der Landespolizei. Polizistinnen und Polizisten absolvierten im Berichtsjahr verschiedene berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen. Insgesamt wurden rund 620 Tage für die externe Aus- und Weiterbildung investiert (Führung, sicherheitspolizeiliche und fachspezifische Aus- und Weiterbildung). Wie bereits im Vorjahr bildeten die Module im Bereich Strafgesetzbuch, Strafprozessordnung sowie Polizeigesetz einen fachspezifischen Schwerpunkt. Rund 140 Tage wurden an der Sicherheitsakademie in Gisingen für diese Refresher-Module aufgewendet, mit dem Ziel, die Fachkompetenz in der Rechtsmaterie zu steigern. Für die interne Aus- und Weiterbildung (sicherheitspolizeiliche und fachspezifische Aus- und Weiterbildung, Trainings) wurden über 360 Tage aufgewendet. Schwerpunkte bildeten die Trainings der Spezialeinheiten sowie für die Selbstverteidigung.

Ständige interne und externe Aus- und Weiterbildungen sind unabdingbar.

4 Wichtige Zahlen in Kürze

Übersicht	2009	2008
Verkehrsunfälle	358	402
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	1'216	1'112
Tatverdächtige wegen Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	121	77
Migrationsdelikte	58	41

5 Verkehr

5.1 Verkehrsunfälle

Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser rapportiert wurden.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle in Liechtenstein ist im Berichtsjahr um elf Prozent auf 358 gesunken (2008: 402). Ebenfalls rückläufig ist die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden, welche um 23 Prozent auf 88 abgenommen hat. Leicht angestiegen ist die Gesamtzahl der verletzten Personen bei Verkehrsunfällen um zwei auf 111 Personen. Wie bereits im Vorjahr musste auch im Berichtsjahr wieder ein Verkehrsunfall mit Todesfolge verzeichnet werden.

Im Berichtsjahr mussten weniger Verkehrsunfälle verzeichnet werden.

Verkehrsunfallstatistik	2009	2008
Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht)	358	402
davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Parkschäden)	270	288
davon Nichtgenügen der Meldepflicht	121	130
davon Täter ermittelt	31%	52%
davon Verkehrsunfälle mit Verletzten	88	114
dabei verletzte Personen	111	109
davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	1	1
dabei Verkehrstote	1	1
davon Unfallort innerorts	308	329

5.1.1 Verkehrsunfälle mit Fussgängern

2009 sind neun Fussgängerinnen und Fussgänger (2008: 12) in einen Verkehrsunfall verwickelt worden. Davon waren fünf Erwachsene und vier Kinder betroffen. Vier Personen wurden leicht und vier schwer verletzt.

Knapp die Hälfte der betroffenen Fussgänger waren Kinder.

Der nach wie vor kontinuierliche und professionelle Aufbau der Verkehrsprävention der Landespolizei zeigt schon bei den jüngsten und schwächsten Verkehrsteilnehmern seine Wirkung.

5.1.2 Unfallursachen

Mit 33 Prozent ist die mangelnde Aufmerksamkeit im Strassenverkehr die Hauptunfallursache in Liechtenstein. Hierunter fällt jegliche Art der Ablenkung des Fahrzeuglenkers durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch Nachlässigkeiten. Weitere Hauptursachen sind das Nichtgewähren des Vortrittsrechtes sowie das Nichtbeherrschen des Fahrzeuges. Stark abgenommen hat die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen oder Medikamente. Nur noch 23 Personen musste nach einem Unfall aufgrund ihres nicht fahrfähigen Zustandes der Führerschein provisorisch abgenommen werden (2008: 43).

Hauptunfallursache war mangelnde Aufmerksamkeit am Steuer.

Im Zuge von Verkehrskontrollen musste die Landespolizei 98 (2008: 74) Fahrzeuglenkerinnen und Lenkern den Führerschein wegen Verdachts auf Fahren in nicht fahrfähigem Zustand abnehmen.

5.2 Verkehrsprävention

Ein wirksames Hilfsmittel für die Verhinderung von Verkehrsunfällen ist die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern in den Kindergärten und Primarschulen. Im Zuge dessen hat die Landespolizei auch im Berichtsjahr Verkehrsinstruktionen durchgeführt und den Kindern in 194 Doppel- und Dreifachlektionen das richtige Verhalten im Strassenverkehr beigebracht. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch im 2009 ein Hauptaugenmerk der Prävention auf den Schulanfang im August gelegt und in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizisten die Schulwege kontrolliert. Mit gezielten Radar- und Laserkontrollen zum Schulanfang und mit insgesamt 196 mobilen Radarkontrollen während des Jahres wurde vor allem im Bereich der Schulwege die Wichtigkeit der Schulwegsicherung hervorgehoben. Vor allem an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen wurde auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet und mit 592 Einsätzen die Schulwegsicherung organisiert.

Nach wie vor spielt die Verkehrsprävention eine sehr zentrale Rolle.

5.2.1 „Adelheit säuft. Fährt aber nicht!“

Die Jahreskampagne 2009 der Landespolizei und der Kommission für Unfallverhütung legte ihr Augenmerk auf die Überprüfung der Fahrfähigkeit. Die Kampagne „Adelheit säuft. Fährt aber nicht!“ sollte die Verkehrsteilnehmer auf eine lockere Art und Weise auf die Thematik Alkohol am Steuer sensibilisieren. Mit Pressemitteilungen, Plakaten auf der die Kuh Adelheit zu sehen ist, Radiospots sowie Klebern wurde die Kampagne an die Öffentlichkeit gebracht.

Die Jahreskampagne „Adelheit säuft. Fährt aber nicht!“ trug wesentlich zur Unfallprävention bei.

Weitere Kampagnen und Aktionen zur Prävention wurden im Bereich Velohelm (Mai), Schulanfang (August) und Sichtbarkeit (November) umgesetzt.

5.2.2 Mobile Lasergeschwindigkeitsanlage

Mit der Einführung der mobilen Lasergeschwindigkeitsanlage wird das Ziel einer möglichst hohen Sicherheit für alle Teilnehmer im Strassenverkehr verfolgt. Durch die Überwachung des Verkehrs sollen sich vor allem weniger Verkehrsunfälle ereignen sowie die Sicherheit auf den Strassen und die Wohnqualität verbessern. Nach diesem Grundsatz plant die Landespolizei die verkehrspolizeilichen Aktionen.

Neue mobile Lasergeschwindigkeitsanlage zeigt erste Erfolge.

In unterschiedlichen Abständen wurde die mobile Anlage im Berichtsjahr an denselben Problemstandorten aufgestellt, um so die Übertretungsrate auf ein normales Niveau zu senken. Mit Nachkontrollen über Wochen konnte ein nachhaltiger Effekt nachgewiesen werden. So wurden bei einigen Strassen die Anzahl der Übertretungen um bis zu 35% gesenkt; es konnte also eine eindeutige Reduktion des Geschwindigkeitsverhaltens festgestellt werden. Langfristiges Ziel durch den Einsatz dieser Anlage ist es, diese tiefe Übertretungsrate beizubehalten und so eine Verbesserung der Verkehrssicherheit auf dem ganzen Strassennetz zu erreichen.

5.2.3 Schwerpunkte 2010

Da sich die meisten Verkehrsunfälle im Berichtsjahr aufgrund mangelnder Aufmerksamkeit ereigneten, wird im kommenden Jahr das Hauptaugenmerk auf diese Problematik gelegt. Mit der Jahreskampagne „Blindflug“ der Landespolizei und der Kommission für Unfallverhütung soll die Bevölkerung auf die Ablenkung am Steuer hin sensibilisiert werden.

6 Sicherheit

6.1 Grundversorgung

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und steht mit einem Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Bei sämtlichen Notrufen und Unfallmeldungen rückt die Sicherheits- und Verkehrspolizei zur Erstversorgung vor Ort aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein enormes Spektrum von Einsätzen ab. Beispiele dafür sind sämtliche Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, sicherheitspolizeiliche Ausrückungen, Häusliche Gewalt, Streitereien, Alarmausrückungen, Delikte nach dem Strafgesetzbuch und Widerhandlungen gegen Neben- und Verwaltungsgesetze aller Art, um nur einige zu nennen.

6.1.1 Ordnungs- und Sicherheitsdienstleistungen

Die im Berichtsjahr durch die Landespolizei geleisteten inländischen Ordnungs- und Sicherheitsdienstleistungen bei Fussballspielen und bei verschiedenen Grossanlässen wie dem Staatsfeiertag haben sich leicht auf 69 erhöht. Obwohl die Fussballspiele grösstenteils friedlich verliefen, ist die Präsenz der Landespolizei je nach Lage unabdingbar. Somit wurden im Berichtsjahr enorme Ressourcen für die Ordnungsdienste im Fussball benötigt. Die Anzahl der eingesetzten OD-Kräfte hat erneut leicht von 512 (2008) auf 547 (2009) zugenommen. Im Rahmen der Polizeikooperation leistete die Landespolizei fünf Assistenzleistungen in der Schweiz, wobei vier Ordnungsdienstleistungen bei Fussballspielen zugunsten der Stadtpolizei St. Gallen geleistet wurden.

Weitere Zunahme der Ordnungsdienstleistungen im Berichtsjahr.

Sicherheitspolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2009	2008
Ordnungsdienstleistungen im Inland	30	38
Ordnungsdienstleistungen im Ausland	5	11
Einsatzkräfte Fussballspiele Inland	547	512
Einsätze Sicherheitsdienst	39	25
Einsätze der Interventionseinheit	11	4
Einsätze Personenschutz	6	14

6.2 Häusliche Gewalt

Die Intervention im Bereich der Häuslichen Gewalt erfordert von den Beamten hohe Fach- und Sozialkompetenzen, welche jährliche Aus- und Weiterbildungen voraussetzen.

Interventionen aufgrund Häuslicher Gewalt haben um 28 Prozent zugenommen.

Im Bereich der Häuslichen Gewalt verzeichnete die Landespolizei eine Zunahme der Einsätze. Während im Vorjahr 25 Interventionen nötig waren, musste die Landespolizei im Berichtsjahr in 32 Fällen intervenieren. In 20 Fällen konnte der Streit durch die polizeiliche Beratung/ Hilfestellung geschlichtet werden, neun Mal war eine Wegweisung notwendig und in drei Fällen mussten Betretungsverbote ausgesprochen werden. Drei Störer mussten in Polizeihaft genommen werden.

Die Vernetzung mit dem Amt für soziale Dienste, der Krisenintervention, dem Frauenhaus und der Bewährungshilfe ist in diesem Bereich für die Landespolizei sehr zentral und wird bei Interventionen immer wieder in Anspruch genommen.

Häusliche Gewalt	2009	2008
Interventionen total	32	25
davon Streitschlichtungen	20	16
davon Wegweisungen	9	7
davon Betretungsverbot	3	2

6.3 Jugendschutz

Im Berichtsjahr ist das neue Kinder- und Jugendgesetz in Kraft getreten. Durch die Sicherheits- und Verkehrspolizei wurden in den regulären Aussendiensten, bei Jahrmakrtveranstaltungen und am Staatsfeiertag mehrere Jugendschutzkontrollen durchgeführt. 21 Meldungen erfolgten an den Jugendschutzbeauftragten und neun Anzeigen an die Staatsanwaltschaft. Präventive Kontrollen wurden auch im Bereich von Schulen durchgeführt.

In Koordination mit dem Jugendschutzbeauftragten werden auch weiterhin Kontrollen durchgeführt um dem Kinder- und Jugendschutz gerecht zu werden.

7 Kriminalität

Die Kriminalstatistik der Landespolizei beinhaltet Zahlen und Grafiken, aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Darunter fallen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Kriminalitäts-Dunkelfeld angenommen werden. Somit ist die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein.

Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu ermöglichen, wird eine „interpretierte Kriminalstatistik“ publiziert. Der Umstand, dass es sich bei der Kriminalstatistik um eine **Straftaten- und keine Fallstatistik** handelt und somit ein Fall mit mehreren Straftatbeständen in der Statistik aufscheinen kann (z.B. Wirtschaftsfall mit drei Straftatbeständen: Untreue, Betrug, Geldwäsche), bedarf einer speziellen Interpretation.

7.1 Zahlen und Tendenzen

Die Gesamtzahl der bearbeitenden Tatbestände hat sich im Berichtsjahr 2009 leicht erhöht. So wurden total 1'216 StGB-Straftatbestände erfasst, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 9% bedeutet. Die Kriminalitätsbelastung hat im Berichtsjahr das höchste Niveau im Acht-Jahres-Vergleich erreicht. Die Schwankungen weisen aber auf keinen eindeutigen Trend hin, der eine generelle Zu- bzw. Abnahme der Kriminalitätsbelastung in Liechtenstein belegen lässt.

Die Straftatbestände haben leicht zugenommen, es ist aber kein eindeutiger Trend ersichtlich.

Tatverdächtige Personen

Insgesamt wurden 511 tatverdächtige Personen registriert. Knapp ein Drittel der Tatverdächtigen hatten die liechtensteinische und zwei Drittel (67%) eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im Vergleich zu den beiden Vorjahren hat der Anteil der ausländischen Tatverdächtigen um über 20% zugenommen.

Zweidrittel der tatverdächtigen Personen waren Ausländer.

Aufklärungsquote

Mit 38% liegt die Aufklärungsquote über dem Niveau der letzten Jahre, dennoch ist diese Zahl nur bedingt aussagekräftig. Die Bereiche Wirtschaftskriminalität und Betäubungsmitteldelikte weisen eine Aufklärungsquote von gegen 100 Prozent auf und werden somit bewusst nicht berücksichtigt. Von allen ermittelten Tätern waren 93 bzw. 18% Jugendliche, was ein leichter Anstieg zum Vorjahreswert bedeutet (2008: 16%).

Die Aufklärungsquote ist leicht angestiegen.

Jugendgewalt

Insgesamt wurden 43 von minderjährigen Tätern verübte Gewalttatbestände registriert, die unter das Phänomen der ‚Jugendgewalt‘ subsumiert werden. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 53% im Vergleich zum Vorjahr. Diese Steigerung ist primär auf eine Gruppe Jugendlicher Intensivtäter zurückzuführen, welche

zahlreiche Tatbestände im Bereich Einbruchdiebstahl gesetzt haben. Da hauptsächlich diese Gruppe von ca. sechs Jugendlichen für die Zunahme an Jugendgewaltdelikten verantwortlich ist, kann dieses statistische Ergebnis kaum als Trend zu mehr Jugendgewalt interpretiert werden. Erfreulich ist, dass Schwerstkriminalität begangen von Minderjährigen in Liechtenstein bislang praktisch nicht festgestellt werden muss.

Steigerung der Jugendgewalt aufgrund einer jugendlichen Tätergruppierung welche mehrere Einbruchdiebstähle beging.

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Gewalttäter, so zeigt sich, dass gut 40% der jugendlichen Straftäter Ausländer mit Wohnsitz in Liechtenstein sind. Auch hier lässt sich im Jahresvergleich der letzten acht Jahre keine klare Tendenz ausmachen. Ein Grund dafür sind die geringen Zahlen, bei welchen ein nur leichter Anstieg grosse Ausschläge bedeuten. Allerdings lässt sich feststellen, dass im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ausländische Jugendliche in der Kriminalstatistik überrepräsentiert sind.

Auch bei den Zahlen über die Jugendgewalt ist darauf hinzuweisen, dass es sich lediglich um das Kriminalitäts-Hellfeld handelt, das heisst, es wird nur von jenen minderjährigen Tätern gesprochen, die von der Polizei ermittelt werden konnten. Phänomene wie Littering, Lärmbelästigung usw. durch Jugendliche werden hierbei nicht abgebildet. Oft sind es aber genau diese Verletzungen sozialer Regeln und Normen, die zu Unmut und Unbehagen bei grossen Teilen der Bevölkerung führen.

Rechte Gewalt

Die Landespolizei erstattete im Berichtsjahr in vier Fällen Anzeige nach dem Antirassismusartikel, in zwei Fällen in Verbindung mit Sachbeschädigung und Urkundenfälschung. Darüber hinaus wurden zwei Körperverletzungen und eine Sachbeschädigung verzeigt, wo fremdenfeindliche Motive angenommen wurden (z.B. Anbringung von rassistischen sowie nationalsozialistischen Symbolen wie Hakenkreuze, ‚88‘).

Nicht berücksichtigt dabei sind die Brandanschläge vom November in Nendeln, da es bislang keine konkreten Hinweise auf eine Täterschaft aus der rechten Szene gibt.

Dem aktiven Kern der rechtsextremen Szene in Liechtenstein (Polit- und Gewaltskins) werden aktuell 25 namentlich bekannte Personen zugerechnet. Diese erwachsenen REX treten sehr selbstbewusst auf und sehen keine Veranlassung, ihre Gesinnung zu verheimlichen. Darüber hinaus sind 15 Personen mit rechter Orientierung aktenkundig, die jedoch aktuell nicht durch einschlägige Aktivitäten wie Konzert- und Veranstaltungsbesuche bzw. in der Öffentlichkeit auffallen.

Kriminalstatistik

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird seit dem Jahr 2007 eine interpretierte Kriminalstatistik publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dabei können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet (z.B. Vergewaltigung kann den Kriminalitätsfeldern „Gewaltdelikte“ und „Sexualdelikte“ zugeteilt werden) und Tatverdächtige mehrfach gezählt werden. Da es sich um eine verdichtete Auswahl von kriminalitätsfeldspezifischen Tatbeständen handelt, ist ein Vergleich der Werte dieser interpretierten Kriminalstatistik mit den

Zahlen der vor 2007 publizierten, rein tatbestandsbezogenen Kriminalstatistik nur begrenzt möglich.

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

Die Anzahl der **Wirtschaftsdelikte** ist im Berichtsjahr um 15% gesunken, was vor allem auf weniger Betrugsanzeigen zurückzuführen ist.

Bei den **Vermögensdelikten** ist ein Anstieg von 27% zu verzeichnen. Auffällig ist hier die starke Zunahme der Eigentumsdelikte, wo speziell die Einbruchsdiebstähle um 74% zugenommen haben. Grund hierfür sind einerseits eine mobile Tätergruppierung aus Osteuropa, die im Sommer im Alpengebiet zahlreiche Einbrüche in Ferienhäuser verübt und andererseits eine Gruppe jugendlicher Intensivtäter, die aus Langeweile zahlreiche Einbrüche begangen haben. Die Diebstähle weisen im Berichtsjahr einen leichten Anstieg von 4% auf, während bei den Diebstählen von Motorfahrzeugen sowie Fahrrädern ein starker Rückgang zum Vorjahr zu verzeichnen ist (-81% bzw. -49%). Die Gewaltdelikte sind leicht um 7% gestiegen, wobei dieses Ergebnis vor allem ein Resultat einer Zunahme der Nötigungen ist.

Die Anzahl der **Sexualdelikte** liegt mit 21 auf dem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr.

Im Bereich der **Betäubungsmitteldelikte** musste im Berichtsjahr ein Anstieg der Straftatbestände von 210 auf 357 verzeichnet werden. Auch die Anzahl der Tatverdächtigen, welche nach dem Betäubungsmittelgesetz (BMG) verzeigt wurden, stieg um 57% auf 121 an. Davon waren 21% oder 26 Tatverdächtige minderjährig. Den Schwerpunkt bildeten im Berichtsjahr 308 Verzeigungen wegen Konsum und seinen Begleithandlungen (Besitz, Ankauf, Lagerung, Beförderung) sowie 46 Verzeigungen wegen Verkauf oder Abgabe von Betäubungsmitteln. Nach Substanzen aufgeschlüsselt zeigt sich, dass nach wie vor Cannabis-Produkte die häufigsten Drogen sind, gefolgt von Heroin und Kokain. Als grösste Sicherstellungen wurden im Berichtsjahr 1.7 kg Kokain sowie 582 Gramm Marihuana beschlagnahmt. Drogentote waren keine zu verzeichnen.

Die **Migrationsdelikte** haben im Berichtsjahr um 41% auf 58 zugenommen. Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten mit 59% wegen Verstössen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen. Wegen Beihilfe zur illegalen Einreise sowie wegen der Beschäftigung bzw. der Arbeitsaufnahme ohne Bewilligung wurden in je sieben Fällen Anzeige erstattet. Die Anzahl der Ausschaffungen haben folgerichtig ebenfalls zugenommen (vgl. Übersicht auf nächster Seite).

7.2 Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Die Anzahl der Hausdurchsuchungen im Auftrag des Landgerichts ist im Berichtsjahr um 30% auf 116 angestiegen. In vier Fällen wurden Telefonüberwachungsmassnahmen im Auftrag des Landgerichts vollzogen und neun Observationsmassnahmen durchgeführt. Ferner wurden 188 Personen erkennungsdienstlich behandelt (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich), was eine Zunahme gegenüber

Im Berichtsjahr waren ein Rückgang der Wirtschaftsdelikte sowie ein Anstieg der Vermögensdelikte zu verzeichnen.

Im Bereich Betäubungsmitteldelikte mussten mehr Tatverdächtige verzeigt werden.

Bei den Migrationsdelikten ist eine Zunahme zu verzeichnen.

dem Vorjahr bedeutet (2008: 143). Insgesamt mussten zwölf Todesermittlungen durchgeführt werden (Suizide, Leichenfund etc.).

Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2009	2008
Hausdurchsuchungen	116	89
Telefon-/ Internetüberwachungen	4	6
Observationsmassnahmen	9	11
Ausschaffungen/ Abschiebungen (Anzahl Personen)	61	37
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	188	143
Datensicherungen	126	121

8 Landesnotruf- und Einsatzzentrale

Die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ) ist rund um die Uhr in Betrieb und stets durch zwei Mitarbeitende besetzt. Neben der zentralen Telefonnummer geht hier der Polizeinotruf 117, der Feuerwehrnotruf 118 sowie die internationale allgemeine Notrufnummer 112 ein.

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 9'440 Notrufe registriert, über 3'200 davon waren Polizeinotrufe, 5'500 gingen als allgemeiner Notruf und 600 als Feuerwehrnotrufe ein. Die drastische Abnahme der Feuerwehrnotrufe um 85% zum Vorjahr ist damit zu erklären, dass davor viele der Feuerwehrnotrufe keine echten Notrufe darstellten. Denn durch die Einführung der Nummer für telefonische Auskünfte der Telecom (1811) kam es immer wieder zu zahlreichen Verwechslungen bzw. technischen Problemen mit dem Feuerwehrnotruf. Seit Mitte Dezember 2008 ist nun bei der Wahl der 118 ein Band vorgeschaltet, welches auf die Verbindung mit dem Feuerwehrnotruf aufmerksam macht.

9'440 Notrufe wurden im 2009 registriert.

Die Anzahl der daraus resultierenden disponierten Einsätze durch die Einsatzzentrale hat im Berichtsjahr leicht auf 4'818 Einsätze zugenommen. Dies sind durchschnittlich über 13 Einsätze pro Tag.

9 Internationale Zusammenarbeit

Auch im Jahr 2009 wurden wieder zahlreiche Aussenbeziehungen gefestigt und erweitert. Interpol, mit seinen über 180 Mitgliedstaaten, ist für die Landespolizei ein unerlässliches Mittel in einer täglichen Polizeikooperation. Haben im Berichtsjahr die Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Polizeistellen leicht auf 329 (2008: 354) abgenommen, so ist bei den konkreten Anfragen an Interpol Vaduz ein Anstieg um knapp 30 Prozent auf 497 zu verzeichnen (2008: 385).

Konkrete Anfragen ausländischer Zentralbüros an alle Zentralbüros der Zone „Europa“ wurden insgesamt 47'449 durch Interpol Vaduz bearbeitet, dies ist eine Zunahme um knapp 13 Prozent.

Die Anzahl der zur Fahndung ausgeschriebenen Personen hat auf 112 zugenommen (2008: 90). Ebenfalls leicht zugenommen haben die als verloren oder gestohlen gemeldeten, international ausgeschriebenen Reisedokumente (Reisepässe und Identitätskarten) von 436 auf 449.

Leichte Zunahmen bei den zur Fahndung ausgeschriebenen Personen sowie den Reisedokumenten.

Tätigkeiten und Dienstleistungen Interpol Vaduz (Auszug)	2009	2008
Konkrete Anfragen an Interpol Vaduz	497	385
Konkrete Anfragen durch Interpol Vaduz an ausländische Interpol-Büros	329	354
Anfragen an Interpol Vaduz im Rahmen von Zonenverbreitungen	47'449	42'131
Ersuchen von Interpol Vaduz an Interpol-Zonen	76	55
Zur Fahndung ausgeschriebene Personen	112	90
Ausgeschriebene liechtensteinische Reisedokumente	449	436

10 Waffenerwerbsbewilligungen

Die Zahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine in Liechtenstein zeigt seit dem Tiefpunkt im Jahr 2004 wieder eine leicht ansteigende Tendenz. Wurden im Vorjahr noch 147 Erwerbsscheine ausgestellt, so stieg die Anzahl im Berichtsjahr um 47% auf 216 an. Mit ein Grund hierfür ist, dass mit Inkrafttreten des neuen Waffengesetzes am 01. Juli 2009 nebst den Faustfeuerwaffen auch andere Feuerwaffen wie z.B. halbautomatische Gewehre erwerbsscheinpflichtig wurden, welche nach altem Waffenrecht nicht erwerbsscheinpflichtig waren.

Es ist ein Anstieg der erteilten Waffenerwerbsbewilligungen zu verzeichnen.

11 Landesgefängnis

11.1 Belegung im Landesgefängnis

Im Berichtsjahr 2009 beherbergte das Landesgefängnis insgesamt 149 Personen, was gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 91 Prozent ausmacht (2008: 78). Insgesamt haben die Insassen 2'554 Hafttage im Gefängnis in Vaduz verbüsst, dies entspricht einer Abnahme von 35 Prozent. Dieser Rückgang ist einerseits dadurch erklärbar, dass mehr Häftlinge zu langjährigen Haftstrafen, welche in österreichischen Justizanstalten verbüsst werden, verurteilt wurden und andererseits bei Delikten nach dem Strafgesetzbuch ein Rückgang zu verzeichnen war. Die Anzahl der Frauen als Insassen hat sich mehr als verdoppelt und liegt im Berichtsjahr bei neun.

Starker Anstieg der Anzahl Inhaftierten im Landesgefängnis.

Betrachtet man die Inhaftierung nach Delikten, so zeigt sich, dass von den 149 Insassen 106 Inhaftierungen dem Ausländergesetz zuzuordnen sind, was ein Anstieg von über 300 Prozent bedeutet (2008: 26). Bei den Delikten nach dem Strafgesetzbuch ist ein Rückgang um 36 Prozent auf 23 (2008: 36) zu verzeichnen. Die Anzahl der wegen Betäubungsmitteldelikten Inhaftierten hat sich leicht von vier auf drei gesenkt. Die restlichen Hafteten betrafen hauptsächlich Auslieferungshaft (Auslieferung dieser Personen an ausländische Strafverfolgungsbehörden), den Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen wegen nicht bezahlter Geldstrafen oder Ausnüchterungshafteten.

Inhaftierungen Landesgefängnis	2009	2008
Inhaftierungen total	149	78
davon Männer	140	74
davon Frauen	9	4
Hafttage total	2'554	3'913
davon Männer	2'517	3'900
davon Frauen	37	13
Inhaftierungen nach Delikten / Gründen		
davon AUG	106	26
davon BMG	3	4
davon StGB	23	36
davon Ausnüchterung (Sicherheitszelle)	3	1
davon Auslieferung	4	4
davon Ersatzfreiheitsstrafe	7	7
davon sonstige	3	0

11.2 Untersuchungshafteten

Die Anzahl der Untersuchungshafteten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht auf zehn angestiegen (2008: acht). Eine dieser Personen hatte die liechtensteinische Staatsbürgerschaft, zwei Personen waren ausländische Staatsangehörige mit

Wohnsitz in Liechtenstein und sieben Personen waren ausländische Staatsbürger mit Wohnsitz im Ausland.

11.3 Strafvollzug im Ausland

Grundsätzlich werden Haftstrafen von über zwei Jahren oder Massnahmenvollzug in österreichischen Anstalten verbüsst, da das Landesgefängnis in Vaduz dafür nicht eingerichtet ist. Im Berichtsjahr waren 13 männliche Häftlinge mit insgesamt 3'022 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Haftstrafen oder Massnahmen untergebracht.